

**S**ie sitzen entspannt in Ihrem Sessel, lesen den Sportteil der Zeitung und werfen ab und an einen Blick auf die Abendnachrichten im Fernseher. Heute ist Ihre Frau mit dem Küchendienst dran – sie bereitet Ihr Lieblingsessen zu: Lasagne, Caesar-Salat und Knoblauchtost.

Es klingelt an der Haustür.

Leicht ungehalten erheben Sie sich aus Ihrem Sessel, gehen zur Tür und blicken durch den Spion. Draußen stehen zwei adrett gekleidete junge Männer: dunkle Hosen, weißes Hemd mit Krawatte, Bibel, Zeitschriften und andere Literatur unter dem Arm. Sie wissen schon: Das sind höchstwahrscheinlich Zeugen Jehovas, die Ihnen ungebeten Religion verkaufen wollen.

Sie öffnen die Tür. „Tut mir leid – kein Interesse – wir gehören bereits zu einer Kirche.“ Sie wollen die Haustür schon wieder schließen, da sagt einer von beiden – der besonders seriös Erscheinende – höflich: „Bitte, wir möchten Ihnen etwas hier lassen, was Ihnen unserer Meinung nach Denkanstöße geben wird.“ Er hält Ihnen die Zeitschrift *Der Wachturm* vor die Nase, und der andere hakt nach: „Wie ich sehe, haben Sie gerade die Nachrichten laufen. Wirklich, in der Welt geht es immer schlimmer zu – und wenn Sie das hier lesen, finden Sie die Antwort!“

„Auf welche Frage?“, geben Sie zynisch zurück, nehmen die Zeitschrift in Empfang und schließen, in zwei enttäuschte Gesichter blickend, behutsam, aber entschieden die Tür. Sie beobachten die beiden, wie sie auf den Bürgersteig zurückgehen. Eigentlich tun sie Ihnen leid, und Sie verspüren auch so etwas wie ein Schuldgefühl, weil Sie so kurz angebunden waren. Die geben sich so viel Mühe und werden wahrscheinlich in den meisten Fällen abgewiesen. Dennoch: Sie werfen die Zeitschrift in den Papierkorb und kehren zu Ihrem Sessel und der Zeitung zurück. Lasagne und Knoblauchtost duften bereits verführerisch.

Zum Glück sind die meisten Leute derzeit tatsächlich mehr an Lasagne als an der Wachturm-Gesellschaft interessiert. Doch das dürfte sich ändern, wenn die Bewegung weiterhin einen so alarmierend hohen Zulauf findet. Zurzeit gehören weltweit 6 Millionen (13 Mill. unter Einbeziehung von Familien und externen Besuchern) der Wachturm-Gesellschaft an; konservativen Schätzungen zufolge sollen es bis zum Jahr 2090 an die 195 Millionen sein.

## im Wachturm

Einige Experten halten die Zeugen Jehovas für die am schnellsten wachsende religiöse Bewegung in der westlichen Welt. Wachturm-Missionare, eine freiwillige Armee von rund 40.000 Männern und Frauen, werden keineswegs an jeder Haustür abgewiesen. Vielmehr werden sie zum Gespräch hereingebeten, die Zeitschrift *Der Wachturm* wird gelesen, die Belehrungen fallen auf fruchtbaren Boden, die Familien treten in die Wachturm-Organisation ein – und schon finden sich Ehemänner, Ehefrauen und Kinder in diese Armee einbezogen, ziehen als „Zeugen“ von Tür zu Tür – und verbreiten die bizarren religiösen Vorstellungen eines gewissen Charles Taze Russell.

### Ein Kult entsteht

Charles Taze Russell wurde 1852 in Allegheny im Staat Pennsylvania geboren. Bereits als Jugendlicher wurde Russell von seinem Vater als Partner in dessen Geschäft für Herrenbekleidung eingesetzt. Presbyterianisch erzogen, beschäftigte sich Russell intensiv mit der Religion. Mit 13 Jahren schloss er sich der Congregational Church an. Und er war noch keine 20, als ihn Glaubensfragen drängten, andere Religionen und Philosophien wie Buddhismus, Hinduismus, Taoismus und Konfuzianismus zu studieren. Im Jahr 1870 machte er die Bekanntschaft eines Predigers der Advent-Bewegung, der ihn davon überzeugte, dass die Wiederkunft Christi unmittelbar bevorstehe. Im Zuge seiner daraufhin erfolgten Nachforschungen verkaufte Russell sein Bekleidungsgeschäft und investierte das Geld in die Verbreitung seiner religiösen Vorstellungen – etwa in die Finanzierung der Veröffentlichungen von Nelson Barbour, einem Prediger der milleritischen Advent-Bewegung. Russell und Barbour behaupteten, die Entrückung würde 1878 erfolgen. Natürlich blieb die Entrückung in jenem Jahr aus, doch Russell glaubte, in Wirklichkeit sei Jesus bereits 1874 gekommen, ohne sich zu erkennen zu geben. 1879



trennte sich Russell von Barbour und begann mit der Veröffentlichung von *Zion's Watch Tower and Herald of Christ's Presence* (Zions Wachturm und Verkünder der Gegenwart Christi). 1881 gründete er die Zion's Watch Tower Bible and Tract Society – die Wachturm-Bibel- und Traktatgesellschaft. Eine genaue Terminierung der Ereignisse in den ersten Jahren seiner prophetischen Chronologie erweist sich als verwirrend, zumal Russell

**Wie fühlt man sich als Mitglied, das ständig kontrolliert wird?**

# ngen

von Monte Wolverton



viele seiner Voraussagen revidiert, neu gedeutet und angepasst hat.

Russell brachte seine Veröffentlichungen, Traktate und Bücher mit Erfolg unter die Leute – und die Zahl seiner Anhänger stieg zusehends. Ab 1903 wurden seine Predigten in Zeitungen weltweit abgedruckt; allein in den Vereinigten Staaten wurde die Leserschaft auf 12 bis 15 Millionen geschätzt.

Aber es gab auch Gegenspieler. Führende

Vertreter des christlichen Glaubens bezeichneten seine Lehren als Ketzerei; doch je stärker er angefeindet wurde, desto größere Berühmtheit erlangte er.

Russells Privatleben war nicht weniger umstritten als seine dogmatischen Behauptungen. Er hatte 1879 geheiratet, wobei sich beide Eheleute zu einem „gegenseitigen Zölibat“ verpflichteten, um ihre Kraft ganz der Verkündung des „Evangeliums“ widmen zu können. 1897 trennten sie sich und wurden später geschieden, wobei Russell zur Last gelegt wurde, sich an einer Wachturm-Steinograpin (obendrein Pflegekind der Eheleute) vergangen zu haben.

Nach Russells Tod 1916 veränderte sein Nachfolger Joseph Rutherford verschiedene dogmatische Lehren und strukturierte die Gesellschaft in der Form, die sie bis auf den heutigen Tag aufweist. Er prägte den Ausdruck „Zeugen Jehovas“ und zentralisierte alle organisatorische Macht. Seine Voraussagen standen zum Teil in krassem Widerspruch zu denen seines Vorgängers. (Beispielsweise sagte er voraus, Abraham, Isaak und Jakob sowie andere Propheten würden im Jahr 1925 wiederkommen, um die Macht auf Erden zu übernehmen; er ließ ihnen sogar ein luxuriöses Haus in San Diego bauen, wo er dann später, als die Patriarchen nicht erschienen, selbst wohnte.)

Obwohl die Voraussagen der Wachturm-Gesellschaft bisher nicht eingetroffen sind, findet sie weiterhin beachtlichen Zulauf. Derzeit kann die Organisation mit einem Jahreserlös von rund einer Milliarde Dollar aufwarten, wobei ein Großteil in die Finanzierung ihres gigantischen Publikationsgeschäfts fließt.

### Von der Bibel abweichende Lehren

Dass die Wachturm-Gesellschaft hinsichtlich ihrer Mitgliedszahlen große Erfolge hat, ist unbestritten. Doch ihre Lehren sind mit dem auf der Bibel basierenden historischen Christentum nicht vereinbar. Außer ihrer grundsätzlich inkorrekten und häufig revidierten Endzeit-Terminierung müssen (oder haben) Zeugen Jehovas die folgenden Lehren vertreten:

- ▶ Die Dreieinigkeit ist Teufelswerk.
- ▶ Gottvater ist „höchster Gott“ und sein wirklicher Name ist Jehova.
- ▶ Christus ist nicht Jehova, sondern ein (ursprünglich Erzengel Michael genanntes) erschaffenes Wesen, das seine Göttlichkeit erst nach dem Kreuz erlangte.
- ▶ Der Heilige Geist ist nichts anderes als die

Wirkmacht Gottes – nicht eine göttliche Person.

- ▶ Jesus ist nur geistlich, nicht aber physisch, von den Toten auferstanden.
- ▶ Christi Wiederkunft erfolgte geistlich im Jahr 1879 (oder wahlweise 1914). Er wird nicht physisch wiederkehren.
- ▶ Die Pyramidenforschung spielt bei den prophetischen Endzeit-Berechnungen eine Schlüsselrolle.
- ▶ Die Menschen haben keine unsterbliche Seele – die meisten Toten sind ohne Bewusstsein – und erwarten eine Auferstehung entweder zum ewigen Leben oder zum zweiten Tod.
- ▶ Das ewige Leben im Himmel ist auf 144.000 ausgewählte Heilige beschränkt. Alle übrigen Gläubigen erwarten die Auferstehung zum ewigen Leben auf Erden.
- ▶ Es gibt kein ewiges Höllenfeuer. Sünder, die nicht zur Buße bereit sind, erwartet das Schicksal einer einmaligen Vernichtung im Feuerpfuhl.

Außerdem vertrat Russell als einer der ersten Prediger öffentlich die Auffassung, die Gründung des Staates Israel sei wesentlicher Bestandteil in der Erfüllung der Endzeit-Prophetie.

Die Wachturm-Gesellschaft hat ihre eigene Bibel-Version entwickelt – die *New World Translation* (Die Neue-Welt-Bibelübersetzung) war erforderlich, um diverse unorthodoxe Lehren zu stützen.

Allerdings dürfte dieser kurze Überblick über die Geschichte der Wachturm-Gesellschaft und die Aufzählung ihrer Irrlehren nicht ausreichen, um eine realistische Vorstellung von der Kultur der Vereinigung zu vermitteln: Wie fühlt man sich als Mitglied, wenn die ganze Familie, Freunde, Zeit, Missionseinsatz, Gedanken, Weltsicht und Selbstbild von einer einzigen monolithischen Organisation gefangen genommen, reguliert und kontrolliert werden?

### Raymond Franz – ein Führungsmitglied, das den Wachturm reformieren wollte

Die meisten Christen genießen die persönliche Freiheit, selbst entscheiden zu können, wann und wo sie an einem Gottesdienst teilnehmen wollen und wem sie in welcher Form zu begegnen wünschen. Sagt ihnen eine bestimmte Kirche oder Gemeinschaft nicht zu, fühlen sie sich frei, eine andere aufzusuchen. Sie können sich sogar einem Internet-Gottesdienst zuschalten, wenn sie das vorziehen. Demgegenüber glauben Mitglie-

**Gott hat den Menschen die Fähigkeit gegeben nachzudenken**

### Ausgewählte Ereignisse in der Wachturm-Historie

Der folgende chronologische Überblick zeigt wichtige Entwicklungen, Ereignisse und Voraussagen im Zusammenhang mit der Wachturm-Organisation bis einschließlich 1975 auf. Er kann keine vollständige Darstellung bieten, soll unseren Lesern aber zu einer Perspektive hinsichtlich Entstehung und Historie der Wachturm-Gesellschaft verhelfen.

- 1823** | John Aquila Brown deutet die im 4. Buch Daniel genannten Sieben Zeiten dahingehend, dass die insgesamt 2520 Jahre währenden Zeitabschnitte 604 vor Christus beginnen und 1917 mit dem Anbruch der „vollen Herrlichkeit des Königreiches“ enden.
- 1844** | Nach den Berechnungen von John Aquila Brown markiert dieses Jahr das Ende der in Daniel 8 genannten 2300 Tage. Die vom Begründer der Advent-Bewegung übernommene Vorstellung erweist sich als falsch, denn Christus kehrt in diesem Jahr nicht wieder.
- 1870** | C. T. Russell leitet gemeinsam mit Predigern der Advent-Bewegung eine systematische Untersuchung gängiger christlicher Doktrinen und Endzeit-Berechnungen ein, wobei er seiner Meinung nach signifikante Irrtümer findet und die – aus seiner Sicht – neue Wahrheit entdeckt.
- 1873** | Der Adventist N. H. Barbour übernimmt John Aquila Browns Auslegung von Daniel 4, verlegt aber den Beginn auf 606 vor Christus und das Ende auf 1914. Barbour sagt die Wiederkunft Jesu für 1874 voraus. Barbour startet die Veröffentlichung der Zeitschrift *The Midnight Cry* (Der Mitternachtsruf), die später unter dem Titel *Herald of the Morning* (Herold des Morgens) verlegt wird.
- 1874** | Jesus kehrt wieder, aber „unsichtbar“. Beginn der „unsichtbaren Gegenwart“ Jesu und Beginn der „Ernte der Heiligen“ (bis zum Ende der Zeiten 1914). C.T. Russell wird von einem Pastor der Miller-Adventisten neu getauft.
- 1876** | C. T. Russell macht die Bekanntschaft von N. H. Barbour; er stimmt dessen prophetischer Chronologie zu und setzt 1878 als das Jahr der Entrückung an. Russell verkauft sein Geschäft, um sich ganz seinem Predigtamt zu widmen.
- 1877** | C. T. Russell finanziert Barbours Buch *Three Worlds; or Plan of Redemption* (Die drei Welten oder Plan der Erlösung), in dem das Jahr 1914 als Ende der „Heidenzeiten“ bezeichnet wird. Zugleich veröffentlicht C. T. Russell sein eigenes Buch *The Object and Manner of our Lord's Return* (Der Zweck und die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn).
- 1878** | Die Entrückung findet nicht statt. Russell wird Mitherausgeber der Zeitschrift *Herald of the Morning*. Russell zufolge bedeutet dieses Jahr den „Fall von Babylon, der Großen“ und den Beginn der „Königreichsherrschaft Christi“.
- 1879** | Russell und Barbour entzweien sich wegen der Frage, warum die Entrückung nicht stattgefunden hat. Russell verlegt seine eigene Publikation: *Zion's Watch Tower and Herald of Christ's Presence* (Zions Wachturm und Verkünder der Gegenwart Christi). Russell heiratet.
- 1881** | Russell gründet die Zion's Watch Tower Tract Society (urkundlich belegt 1884). Für „gesalbte“ Christen, die seit den Tagen Christi verstorben sind, beginnt die Auferstehung.
- 1896** | Russell trennt sich von seiner Frau im Streit über die Ausrichtung der *Zion's-Watch-Tower*-Publikation.
- 1906** | Russells Frau reicht die Scheidung ein.
- 1914** | Der Anbruch des Königreiches Gottes auf Erden findet nicht statt. Russell erklärt, Jesus sei „unsichtbar“ gekommen, und passt seine frühere Terminierung (1874 beziehungsweise 1878) bezüglich dieses Geschehens erneut an. Späteren Behauptungen der Wachturm-Gesellschaft zufolge markiert dieses Jahr den Beginn der „Letzten Tage“, das Ende der „Zeiten der Heiden“ und den Anbruch der „Ernte der Heiligen“.
- 1916** | C. T. Russell stirbt.
- 1917** | Joseph F. (Richter) Rutherford wird zum Präsidenten der Wachturm-Gesellschaft gewählt. Er verlegt einige der für 1914 angesetzten prophetischen Ereignisse auf 1918.
- 1918** | Dieses Jahr gilt als Termin für die vollständige Wiederaufrichtung des Königreiches Gottes. Zugleich ist es der revidierte Termin für die Auferstehung „gesalbter“, seit den Tagen Christi verstorbener Christen in den Himmel.
- 1919** | Die für 1918 angesetzten Ereignisse werden auf 1920 verschoben.
- 1920** | Rutherford setzt 1925 als das Jahr fest, in dem Abraham, Isaak, Jakob und andere alttestamentliche „Würdenträger“ wiederkehren sollen, um das Tausendjährige Reich vorbereiten zu helfen.
- 1925** | Abraham, Isaak und Jakob kehren nicht wieder.
- 1930** | Im kalifornischen San Diego wird das luxuriöse Haus „Beth Sarim“ als Heimstätte für Abraham, Isaak und Jakob errichtet, wann immer sie wiederkehren. Später zieht Rutherford ein, um dort bis zur Ankunft der „Würdigen der Alten Zeit“ zu wohnen.
- 1941** | Rutherford mahnt junge Leute, mit der Heirat bis zur Ankunft der „Würdigen der Alten Zeit“ zu warten, da diese die Partnerwahl lenken sollen.
- 1942** | Rutherford stirbt. Das Beth-Sarim-Haus wird verkauft. Nathan Knorr wird zum Präsidenten gewählt.
- 1950** | Die Lehre von der Rückkehr Abrahams, Isaaks und Jakobs wird in einer Rede des Wachturm-Vizepräsidenten Fred Franz öffentlich verworfen.
- 1966** | Wachturm-Vizepräsident Fred Franz verkündet (unter Berufung auf das Modell mit einer Zeitspanne von 6000 Jahren und einem Tag für ein Jahr), das Tausendjährige Reich werde 1975 beginnen.
- 1975** | Das Tausendjährige Reich bleibt aus.

der der Wachturm-Gesellschaft und vergleichbarer „christlicher“ Kultvereinigungen, eine solche Wahl stünde ihnen nicht zu: Entweder sind sie Mitglied der „einen wahren Kirche“ – oder sie sind es nicht. Wer mit einer Situation nicht einverstanden ist, kann allenfalls den Versuch einer internen Reform unternehmen. Allerdings geschieht dies nicht sehr oft, zumal die Führungsspitze nicht eben wohlwollend zu reagieren pflegt, sobald sie sich in ihrer Autorität angegriffen sieht. Wenn eine Gruppe innerhalb der Organisation den Status quo zu verändern versucht, weiß sich die Gesellschaft internen Reformbewegungen erfolgreich zu widersetzen. Zuweilen werden solche Versuche von Leuten vorangetrieben, die bestimmte Lehren als unbiblisch oder Bibeldeutungen als irrig erkannt haben. Genau dies war Mitte der 1980er Jahre der Fall, als verschiedene geistliche Führer der Wachturm-Gesellschaft anfangen, lange Zeit für gültig befundene Glaubenssätze in Frage zu stellen. In seinem Buch *Crisis of Conscience* (Der Gewissenskonflikt) berichtet Raymond Franz, vormals Autor und Herausgeber von Wachturm-Publikationen und Mitglied der „Leitenden Körperschaft“ der Gesellschaft, was ihm widerfuhr, als er erkannte, dass viele Wachturm-Lehren unbiblisch waren.

Franz hatte den größten Teil seines Lebens im Dienst der Wachturm-Gesellschaft gestanden. Über Jahre hinweg übernahm er verschiedene missionarische Auslandseinsätze, während derer er mit seiner Frau unter bescheidenen Umständen lebte und Verfolgung, politische Gewalt und Krankheit erdulden musste, damit er seinen Beitrag zur Verkündigung dessen leisten konnte, was er für

jahrelanger Überprüfung und Überarbeitung der Chronologie sei ein neues Datum für den Beginn des Tausendjährigen Reiches anzusetzen – 1975. Dieses Jahr, so wurde behauptet, markiere das Ende einer 6000 Jahre umfassenden menschlichen Herrschaft und den Beginn des Tausendjährigen Sabbats – der Tausendjahrherrschaft Jesu Christi. Allerdings war diese Art der Voraussage nichts Neues für die Wachturm-Organisa-

sagen apokalyptischen Ereignissen bevor. Natürlich traten die apokalyptischen Ereignisse nicht ein. Die Zentrale hüllte sich in Schweigen. Erst 1980 sollte eine Erklärung abgegeben werden – Raymond Franz fiel die Aufgabe zu, eine Stellungnahme zu der nicht eingetretenen Voraussage zu formulieren, mit positivem Trend.

Die Leitende Körperschaft, die kurz zuvor den größten Teil der vom Präsidenten ausgeüb-



„Eigentlich tut Ihnen der adrett gekleidete Mann irgendwie leid ...“

tion. Wenn frühere Voraussagen nicht eingetroffen waren, befließigte sich die Führungsspitze revisionistischer Bemühungen und warf den „Brüdern“ – dem Fußvolk der Gesellschaft – vor, die Voraussagen missverstanden zu haben. Dennoch galt die jeweils veröffentlichte Version der Voraussagen stets

ten Machtbefugnisse übernommen hatte, musste sich mit den negativen Konsequenzen der unerfüllten Voraussage für 1975 befassen. Die Mitgliedschaft – seinerzeit mehr als zwei Millionen Gläubige – begann zu bröckeln. Die Führungsspitze war besorgt. Hinzu kam, dass die kulturelle Bewegung der 1970er Jahre eine gewisse Unruhe in die Gemeinschaft der Zeugen Jehovas brachte. Die Mitglieder begannen, freiheitlich zu denken, eigenständig Bibelstudien zu betreiben und miteinander zu diskutieren. Lange Zeit für gültig befundene Annahmen und Doktrinen wurden hinterfragt. Die Reaktion der Leitenden Körperschaft bestand in verstärkter Kontrolle, angefangen in der Brooklyner Zentrale. Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre wurden vom Führungsgremium Sonderausschüsse eingerichtet, die Kolportagen über „Ketzerei“ und „Apostasie“ nachgehen sollten. Ironischerweise vollzog sich diese Entwicklung ausgerechnet in einer Organisation, deren Kerndoktrinen nach Maßgabe des historischen Christentums ihrerseits als Ketzerei anzusehen sind. In seinem Buch beschreibt Raymond Franz,

» Die Mitglieder solcher Vereinigungen sind mit ihrer Organisation so tief verwachsen und von ihr so abhängig, dass ihnen der Schritt aus der Gruppe hinaus in die Freiheit, die Christus bietet, erhebliche emotionale Schmerzen bereiten würde. «

das Evangelium hielt. 1965 wurde er in die Brooklyner Zentrale der Gesellschaft zurückgerufen, um dort schriftstellerisch für Publikationen tätig zu werden.

Im Jahr 1966 – Franz arbeitete sich gerade in seine Aufgaben im Schreibkomitee (Writing Department) der Gesellschaft ein – gab das Führungsgremium der Organisation eine Aufsehen erregende Meldung bekannt: Nach

als dogmatisch und absolut. Es wurden sogar Mitglieder aus der Gemeinschaft ausgestoßen, wenn sie deren Lehren in Frage gestellt hatten.

Sollte das 1975 anders sein? Im selben Jahr brach Wachturm-Präsident Nathan Knorr zu einer weltweiten Vortragsreise auf, um die Mitglieder zu warnen: ihnen stünden drangvolle Monate unmittelbar vor den vorausge-

**Mit dem wahren Evangelium konfrontieren**

wie Mitglieder stressigen Nachforschungen und Befragungen ausgesetzt wurden, wie sie sich „Rechtsausschüssen“ stellen mussten und vergeblich Verteidigung suchten, wie sie schlaflose Nächte bis zu ihrer Urteilsverkündung verbrachten und letztendlich exkommuniziert wurden.

Raymond Franz ging seinen Pflichten nach, nahm an den Sitzungen der Leitenden Körperschaft teil, stattete Regionalbüros Besuche ab und hielt Vorträge als Vertreter der Brooklyner Zentrale, bis schließlich auch er infolge von Meinungsäußerungen, die im Widerspruch zu den Lehren der Gesellschaft standen, eine Vorladung erhielt. Daraufhin entschloss er sich, von seinen Ämtern in der Wachturm-Organisation zurückzutreten. Einige Monate später – er lebte inzwischen in Alabama – erteilte ihn die Exkommunikation, weil er eine gemeinsame Mahlzeit mit einer Person eingenommen hatte, die freiwillig aus der Gemeinschaft ausgetreten war.

## Gefangen im Wachturm

Bei der Lektüre solcher Berichte muss ich mich fragen: „Warum all diesen Unsinn mitmachen? Warum nicht einfach gehen?“ Die Antwort kann nur lauten (wie ich sehr wohl aus eigener Erfahrung des Eingebundenseins in eine autoritäre Glaubensgemeinschaft weiß): Die Mitglieder solcher Vereinigungen sind mit ihrer Organisation so tief verwachsen und von ihr so abhängig, dass ihnen der Schritt aus der Gruppe hinaus in die Freiheit, die Christus bietet, erhebliche emotionale Schmerzen bereiten würde. Das Schicksal von Raymond Franz unterscheidet sich nicht wesentlich von den Er-

## „Warum solche Abgrenzung?“

In den letzten Jahren hat es in der evangelikalen Christenheit eine Bewegung gegeben, Vertreter kultischer Vereinigungen wie der Zeugen Jehovas und der Mormonen zur Teilnahme an christlichen Konferenzen einzuladen. Umgekehrt ist man im vergangenen Jahrzehnt bei den Zeugen Jehovas und besonders bei den Mormonen dazu übergegangen, christliche Terminologie zu benutzen.

Beispielsweise hätten Mormonen vor 30 Jahren gezögert, sich als Christen zu bezeichnen, weil sie sich vom herkömmlichen Christentum abgrenzen wollten. Doch mittlerweile versichern mormonische Missionare nachdrücklich, sie seien Christen, obgleich sie an einen deutlich anderen Christus glauben. Auch definieren sie grundlegende Begriffe wie *Evangelium*, *Erlösung* und *Sanktifizierung* in völlig anderer Weise. Verteidiger dieser Glaubensgemeinschaften haben in letzter Zeit gezielt Versuche unternommen, ihr Erscheinungsbild unter den Christen aufzupolieren.

Fallen christliche Autoritäten auf eine klug angelegte Öffentlichkeitsarbeit herein? Ein christlicher Pastor reist mit einem Mormonen durchs Land, führt öffentlich Dialoge und bekundet Goodwill. Prominente evangelikale Führungspersonlichkeiten entschuldigen sich öffentlich bei Mormonen, sie hätten deren Glaubenssätze falsch dargestellt oder angefeindet (wobei die Wahrscheinlichkeit einer falschen Darstellung mormonischer Überzeugungen durchaus gegeben ist). Und ein bekannter Baptisten-Führer, der Mormonen in seine pastoralen Ausbildungsprogramme einbezieht, stellt gar die Frage: „Warum solche Abgrenzung?“

Vielleicht glauben diese evangelikalen Geistlichen, der Eintritt in einen freundlichen Dialog mit Vertretern kultischer Vereinigungen könne die Chance erhöhen, dem wahren Evangelium gegenüber kultischen Schutzbehauptungen zum Durchbruch zu verhelfen. Stimmt das? Oder werden sich die Christen im nächsten Jahrhundert als Minorität im Schatten von Vereinigungen wiederfinden, die einst als kultisch galten? Die Zeit wird es weisen.

ben der Mitglieder ein und verlangt von ihnen vollständige Konformität.

**Religion:** Die Gesellschaft propagiert den Einsatz und religiösen Gehorsam des Menschen als Voraussetzung für seine Erlösung – vorrangig vor dem vollbrachten Erlösungswerk Jesu Christi.

Der Zeuge Jehovas, der in seinem Missionseinsatz an Ihrer Tür klingelt und Sie beim Abendessen stört, mag überzeugt, aufrichtig und frei erscheinen. Doch in Wirklichkeit ist

konflikt“ gibt – die Fähigkeit nachzudenken, Fragen zu stellen und letztlich zu der Erkenntnis zu gelangen, religiös gefangen zu sein.

Diejenigen unter uns, die in der Freiheit Christi leben, können einen Beitrag leisten, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet: Wir können solche Menschen mit dem wahren Evangelium – sogar mit Zweifeln und Fragen – konfrontieren. Und wir können sie auf solide apologetische Quellen, Veröffentlichungen und Internetseiten hinweisen, wo kultische Lehren zur Diskussion stehen. Und nicht zuletzt können wir uns einmal mehr wappnen, die Unterschiede zwischen kultischen Lehren und den Kerndoktrinen des historischen Christentums zu verstehen. □

» Einige Experten halten die Zeugen Jehovas für die am schnellsten wachsende religiöse Bewegung in der westlichen Welt. «

fahrungen Hunderttausender, die das traumatische Erlebnis ihres Austritts aus einer Kultgemeinschaft zu bewältigen hatten. Und warum ist die Wachturm-Gesellschaft als kultische Vereinigung einzustufen? Dafür sprechen drei Gründe:

**Falsche Doktrin:** Die Doktrinen der Gesellschaft stehen im Widerspruch zu den zentralen historischen biblischen Doktrinen der christlichen Kirche.

**Autoritärer Führungsstil:** Die Gesellschaft übt eine außergewöhnlich starke Kontrolle aus. Sie greift bis ins Detail in das Privatle-

ben oder sie gefangen in einem religiösen Höllenpfehl. Nur kann man nichts tun oder sagen, um solche Menschen aus ihrer Gefangenschaft zu befreien. Es gibt kein Argument im Zusammenhang mit ihren dogmatischen Behauptungen, auf das sie keine vorprogrammierte Antwort hätten.

Die gute Nachricht ist, dass Gott im Leben vieler Menschen, die sich solchen Kultgruppen angeschlossen haben, wirken kann (und dies auch tut) – so wie er im Leben von Raymond Franz gewirkt hat. Es ist Gott, der den Menschen die Kraft zu einem „Gewissens-

*Wenn Sie weitere Informationen über Kultgruppen und biblisches Christentum wünschen, bestellen Sie einfach die kostenlose englischsprachige PTM-Broschüre *Contending for the Faith* (Pos. K191), (*The Plain Truth*, Pasadena, CA 91129, USA). Weitere Angaben und aufschlussreiche Erfahrungen von Leuten, die sich von kultischen Vereinigungen und religiösem Legalismus lösen konnten, finden Sie im Beitrag „*First Aid for Legalists*“ unter <http://www.ptm.org/legalism/>.*

**Kaum ein Argument, auf das sie keine vorprogrammierte Antwort hätten**